Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102655-p0001-2

Als

Wegen Höchstbetrüblichen Absterbens

Des Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten

Fürsten und Herrn/

Herrn Friedrich Wilhelms/

Marg-Graffens zu Brandenburg/
des H. Röm. Reichs Erz-Cämmerers und
Chur-Fürstens/ in Preussen/ zu Magdeburg/ Jülich/ Cleve
und Berg/ Stedtin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/
auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff/ Hertzogen/
Burg-Graffen zu Nürnberg/ Fürsten zu Halberstadt/ Min-
den und Camin/ Graffen zu der Marck und Ravensberg/
Herrn zum Ravenstein/ wie auch der Lande Lau-
enburg und Bütau/ ꝛc. ꝛc. ꝛc.

In der Schloß-Kirchen zu Wittenberg/

Eine Trauer-Rede

Durch

Friedrich August Lüedecken

abgeleget wurde/

Hat selbiger zugleich nachfolgende Arien bey einer angestellten Trauer-Music wollen absingen lassen.

Druckts Matthæus Henckel/ Univers. Buchdr.
Im Jahr Christi 1688.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102655-p0003-3

ARIA/

So für der Oration gesungen worden/

In welcher/

Der grosse Verlust/ den das Durch-lauchtigste Hauß Brandenburg und selbigen unterworffene Länder durch den Todes-Fall des Groß-mächtigsten Chur-Fürsten erlitten/

vorgestellet wird.

I.

IHr Hertzen/die ihr recht die Hohen Häupter ehrt/
Und ihre Tugenden mit Demuth liebet/
Kommt her und schaut/ was itzt der Todt verübet/
Und wie sein herber Grim des Landes Heyl versehrt/
Ach! Ach! es liegt erblaßt ein Außbund rechter Fürsten
Den man stets sah' nach Ruhm und Ehre dürsten.

II.

Der Held / den alle Welt geliebt und hoch
geacht/
Den seine Feinde auch selbst rühmen müssen/
Wird uns anitzt/ O Herber Schmertz!
entrissen/
Der für der Seinen Flor und Wohlstand
stäts gewacht
Dem werden nun betrübt die Augen zugedrücket/
In was für Noth hat uns der Fall verstricket!

III.

Du theures Brandenburg / du Zier=
de dieser Zeit!
Dich hat das Unglück recht zum Ziel gewehlet
Indem man sieht den Grossen Printz
entseelet;
Der Sein Durchlauchtigst Haupt
hat in so manchen Streit
Zu seines Landes Schutz mit höchsten Ruhm
gewaget/
Hat schmertzlich dir nun gute Nacht gesaget.

IV.

Wir sehen dich erstaunt itzt schlagē an die Brust/
Und nach dem Himmel zu viel Seufftzer senden/
Wie ächtzestu und ringest mit den Händen/
Weil Friedrich Willhelm stirbt/ der deine
höchste Lust

Den

Den Feindē aber stets ein schneller Bliß gewesen/
Ja der von Gottrecht war zum Schuß erlesen.

V.

Sein unverzagter Muth / der unver-
gleichlich war/
Hat in erwünschten Stand das Land gesetzet/
Drum wird mit Recht sein Leichnam itzt genetzet
Durch eine Thränen-Fluth auff seine Trau-
er-Bahr/
Die Danckbarkeit zünd an das Opffer bittrer
Schmertzen/
Altäre seynd der Unterthanen Hertzen.

VI.

Was überirrdisch ist/ das eilt dem Himmel zu/
Drum gehstu Grosser Fürst von dieser Erdē
Und wilst recht groß dort bey den Sternē werdē;
Dein Todesfall ist nur zu nennen eine Ruh/
Du stirbst/ und stirbst doch nicht/ unsterblich nach
dem sterben
Ist der/ der sich kan solchen Ruhm erwerben.

VII.

Die Erde ist nicht mehr des schönen Blantzes
werth
Der stäts so wunderbahr sich blicken lassen/
Drum will Ihn itzt der Himmel in sich fassen/
Doch bleibt sein Nahme noch bey aller Welt
geehrt; (den
Die Seele lebet dort/ der Ruhm bey uns auff Er-
Wohldem/ der so kan unvergänglich werden.

ARIA/
So nach der Oration gesungen worden/
In welcher
Die Gütigkeit des Höchsten/ so er durch Ersetzung des erlittenen grossen Verlusts dem gantzen Chur-Fürstenthum erwiesen/ vorgestellet/ und zugleich dem ietzt regierenden Durchläuchtigsten Chur-Fürsten glückwündschend zugeruffen wird.

I.

Ermuntre dich! Du höchstbetrübtes Land!
Das man ietzt sieht in Zähren fast zerfliessen/
Es will dir itzt des Höchsten milde Hand
Durch reichē Trost den bittren Schmertz versüssen
Denn da itzt deine Landes-Sonne
Sich senckt in eine Thränen-See/
Läst er dir scheinen neue Wonne/
Die dir kan stillen alles Weh.

II.

Was du verlierst wird herrlich ietzt ersetzt/
In dem ein Printz den Scepter wieder führet/
Der ebenfalls an Tugend sich ergötzt/
Und welchen stäts der Klugheit Purpur zieret/

Sein

Sein muntrer Geist hegt solche Flammen/
Für welchen selbst der Neid erschreckt/
Wenn Muth und Tugend stehn beysammen/
Liegt bald der Feinde Macht gestreckt.

III.

Ein **Friedrich** steigt nunmehro auff den Thron /
Den itzund muß dein **Friedrich Willhelm** lassen/
Dem Vater folgt ein gleich so tapffrer Sohn/
Und der sich weiß in allen wohl zu fassen /
Drum preise doch des Himmels Güte!
Die stäts so wohl dein Wohl bedenckt/
Es muß in Hertze und Gemüthe
Ein stäter Danck seyn eingeschränckt!

IV.

Dein **Adler** wird dir ietzt wohl recht verjüngt
In dem dir Gott **den zum Regenten** giebet/
Der rühmlich sich / dem stets zu folgen zwingt/
Was iemahls hat dein **Seelger Held** beliebet /
Er erbet mit der Chur die Tugend /
Und mit der Tugend allen Ruhm/
Ja selbe ist schon in der Jugend/
Bewesen längst sein Eigenthum.

V.

Drum dancke Gott / **du höchstbeglücktes Land!**
Daß seine Huld mit solchen Glantz geschienen/
Und mitten in den Trauer-vollen Standt
Zugleich dein Glück hat wieder lassen grünen/

Er überschütte stäts mit Seegen
Den Printz / der itzt so klug regiert /
Es werde nichts auff seinen Wegen
Als lauter Glück und Heyl verspührt.

VI.

Es müß allzeit der Grosse Friedrich
blühn /
Den Preussen nun als seinen Schutz-Gott
preiset /
Dem Magdeburg samt Minden und
Camin
Fußfällig itzt die höchste Ehr erweiset /
Für dem man Pommern sieht sich neigen /
Den Jülich / Clev und Bergen ehrt /
Dem sich die Wenden dienstbahr zeigen ;
Es werde stäts sein Ruhm gemehrt.

VII.

Vollkommner Fürst ! dem die voll-
komne Zahl
Nicht wird umsonst zum Nahmen itzt gesetzet /
Es kröhne Dich des Glückes heller Strahl /
Gott gebe Dir was nur dein Hertz ergetzet ;
Es schencke Dir stets Sieges-Fahnen
Des Himmels Gnad und Gütigkeit /
Du Labsal aller Unterthanen /
Du Muster der Vollkommenheit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102655-p0010-2

Als

Wegen Höchstbetrüblichen Absterbens

Des Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn [illegible]

Wilh[illegible]

Marg=Graffens [illegible]rg/

des H. Röm. Reichs [illegible] und

Chur=Fürstens/ in Preussen/ z[illegible] Clev

und Berg/ Stedtin/ Pommer[illegible]nden/

auch in Schlesien/ zu Crossen [illegible]ogen/

Burg=Graffen zu Nürnberg/ [illegible] Min=

den und Camin/ Graffen zu [illegible]berg/

Herrn zum Ravenstein/ [illegible]

enburg und B[illegible] /

In der Schloß=Kir[illegible]

Eine Tra[illegible]

Du[illegible]

Friedrich Aug[illegible]

abgeleget

Hat selbiger zugleich[illegible]en

bey einer angestellt[illegible]

wollen absi[illegible]

(*****)

Druckts Matthæus Henckel/ Univers. Buchdr.
Im Jahr Christi 1688.